

Einzigster deutscher Funkamateurl in Kolumbien

Die Stimme aus den Llanos Orientales



Bild 1: QSL vom QTH im Orinoco-Gebiet/Departamento Vichada



Bild 2: Mein Dschungel-Shack



**Lothar R. Fröhlich,
DK8LRF/HK3JCL**

„Hier meldet sich die Stimme aus den Llanos Orientales von Kolumbien, direkt am FuÙe der Östlichen Kordillere“. So hört man fast täglich OM Lothar aus dem OV Erding (C25) auf Kurzwelle, der den größten Teil des Jahres in HK lebt.

Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@darc.de

Bereits im Jahre 1983 habe ich mit meiner XYL im kolumbianischen Orinocogebiet, weit weg von der Zivilisation, eine Rinderfarm erworben, so richtig in der Wildnis. Das nächste Telefon war 100 km von der Farm entfernt. Anfangs gab es die Möglichkeit, über den Rinderzüchterverband Comité de Ganaderos ein 2-m-Relais hoch oben in den Anden zu erreichen, und darüber ein Büro in der Hauptstadt Bogotá, über das man in das öffentliche Telefonnetz verbunden werden konnte. Das funktionierte recht gut mit einem GM300 von Motorola, 40 W Ausgangsleistung und einer 5-Element-Yagi auf einem Quiosco direkt am Rio Meta, einem Nebenfluss des Orinoco.

Als ich wieder einmal in der Stadt Villavicencio war, dem wirtschaftlichen und administrativen Zentrum der Llanos Orientales, einem Gebiet größer als die Bundesrepublik, fand ich in unserem Postfach ein Schreiben des Verbands, in dem die Beendigung dieses 24-Stunden-Services bekanntgegeben wurde, weil in immer mehr Gegenden zwischenzeitlich das Mobiltelefon Verbreitung gefunden hatte.

Doch in unserem Departamento Vichada, wo die Einwohnerzahl pro Quadratkilometer bei unter einem Einwohner liegt und es dort nur einige kleine Orte gibt, die Farmen aber sehr weit auseinander liegen, existieren bis heute nur wenige Telefonverbindungen. Um die notwendige Kommunikation mit einem Teil der Familie in DL und überhaupt mit der Außenwelt aufrechtzuerhalten, gab es nur eine Lösung: Die Amateurfunklizenz musste erworben werden.

Für die damals noch geforderte CW-Prüfung habe ich in DL u.a. Fünfergruppen auf ein Diktiergerät aufgenommen, die ich mir bei den fast täglichen Ritten über die Savanne zur Belustigung der Vaqueros (Cowboys) immer angehört habe. Nur zwei Tage nach der Rückkehr nach DL fand in München die Prüfung statt, die ich zum Glück bestanden habe. Mit der deutschen Amateur-

funkgenehmigung habe ich in HK ohne Probleme die kolumbianische Lizenz bekommen, die allerdings alle zehn Jahre durch Einzahlung einer Gebühr erneuert werden muss (Bild 1).

Die erste Station

Meine erste Ausrüstung auf der Farm bestand aus einem Kenwood TS-50, einem Antennenkoppler von Anneck, das mir Josef, DJ7AW+, aus meinem Heimatort besorgt hatte und einer Groundplane GP-5, die ich von Ingo, DJ5CL, bekommen hatte. Anfang dieses Jahrhunderts haben sich die Ausbreitungsbedingungen nach und nach verschlechtert, so habe ich dann einen 20-m-Dipol aufgehängt, wollte schließlich aber den vielen Platz für eine 3-λ-Rhombusantenne ausnutzen. Strom gab es nur von einem Solarpanel (Bild 2).

Umzug an die Llanos Orientales

Mittlerweile wohne ich allerdings wieder in der Zivilisation im Departamento Meta auf der Ostseite der Östlichen Kordillere am Beginn der Llanos Orientales, den riesigen Ebenen im Osten des Landes, größer als die Bundesrepublik. Zunächst war ich von der Finca Mariposa bei Restrepo ORV, wo mir – selbst verschuldet – im Oktober 2014 das Shack abgebrannt ist. Außer meinem TS-50 und einem PTC II sowie wichtiger Papiere konnte ich nichts retten. Doch schon am Tag danach hat mir mein kolumbianischer Funkfreund Carmelo, HK3CPT, ein Funkgerät, ein Netzgerät und eine Behelfsantenne gebracht, sodass ich bald nach dem Brand wieder ORV sein konnte. Nunmehr mit Strom aus der Steckdose konnte ich mit viel mehr Stationen Kontakt aufnehmen, zumal ich nun mit einer Ameritron AL 811 arbeiten konnte (Bild 3).

Auch auf dieser Finca hatte ich eine Rhombusantenne errichtet, bin aber 2017 noch einmal umgezogen und habe dort meine dritte Rhombus installiert. Sie ist wieder eine 3-λ-Rhombus mit 4 × 63 m



Bild 3: Das Shack am neuen Standort



Bild 4: Montage eines 20-m-Dipols



Bild 5: Aufstellen eines der vier Rohrmasten



Bild 6: Pfadfinder beim internationalen Jamboree



Bild 7: Überreichung der Jamboree-Urkunde



Bild 8: HK3JCL im Shack, von dem aus er den Notruf abgesetzt hat

Seitenlänge auf 4 Rohrmasten mit einer Höhe von ca. 16,60 m und jeweils neun Abspannungen, also insgesamt 36 Abspannungen. Das war natürlich die Hauptarbeit (**Bilder 4 und 5**). Von dort bin ich nun neben einem TS-50 mit einem FT-991 A und einer Expert 1.3k aktiv. Als wohl einziger deutschsprachiger Funkamateurliebhaber in Kolumbien konnte ich bisher schon sehr viele Stationen, insbesondere aus DL, OE und HB9 arbeiten. Auch die Pfadfinder aus der Stadt

Villavicencio sind auf mich aufmerksam geworden und haben mich gebeten, ihnen eine Einweisung in den Amateurfunk zu geben und ihnen für den Scout Jamboree im Oktober 2018 meine Station zur Verfügung zu stellen, was ich gerne getan habe (**Bild 6**). An der Zweigstelle der Universidad de los Llanos in Restrepo, meinem QTH, konnte ich 30 Pfadfindern und den Betreuern den Amateurfunk nahe bringen. Danach haben dann alle 30 in Sechsergruppen von meinem

Shack aus mit anderen Pfadfindergruppen in HK und ganz Lateinamerika Kontakt aufgenommen und hatten sehr viel Spaß daran. Einige haben dabei Lust und Interesse bekommen, für die Lizenz zu lernen (**Bild 7**). Auf RADIO DARC wurde vor einigen Jahren ein Interview auf 15 m von Chefredakteur Rainer, DF2NU, mit Lothar in HK gesendet. Ein Mitschnitt des Interviews kann bei Lothar per E-Mail angefordert werden (dk8lrf@gmx.de). **CQDL**

Grenzenlose Rettungsaktion

Lothar Fröhlich, DK8LRF/HK3JCL, Mitglied der OV Erding, war am 2.3.2018 von Kolumbien aus gerade mit Freunden in New York und Deutschland auf Kurzwelle im Gespräch und hörte plötzlich ein Hilfeschrei. Er dachte zunächst, es wollte jemand sich einen Spaß machen und die Runde stören, doch schnell erfasste er, dass es sich um einen Hilfeschrei eines ihm bekannten Funkers handelte. Der Funker, seit 49 Jahren nach einem schweren Badeunfall an den Rollstuhl gefesselt, war allein zu Hause und umgefallen und konnte sich nicht mehr bewegen. Da er mit Lothar, HK3JCL, öfter zur selben Zeit auf einer bestimmten Frequenz im Gespräch ist, hatte er diese zum Glück eingestellt und außerdem den „VOX“-Knopf gedrückt, sodass das Funkgerät automatisch auf Sendung geht, wenn jemand spricht. Das kam ihm nun zugute, denn er rief mit aller Kraft nach Hilfe und war dabei, wie er später mitteilte, etwa 5 m vom Mikrofon entfernt auf der Frequenz nach deutschen Funkern, die die Rettung oder die Polizei verständigen sollten. Ein Hamburger Funker hörte die Durchsage und benachrichtigte sofort die Polizei. Dem Verunglückten konnte rasch geholfen werden. Zu diesem Vorfall – ein Paradebeispiel einer internationalen Rettungskette mit Hilfe des Amateurfunkdienstes – erschienen mehrere Presseartikel. Auch in HK wurde über die „Rettungsaktion“ auf Kurzwelle im März 2018 berichtet.

(Quelle: <http://ov-erding.de>; Deutschland-Rundspruch 10/2018)